

EVANGELISCHER KIRCHENBOTE

AICH | HAUS | SCHLADMING | ROHRMOOS | PICHL | ENNSPONGAU

*Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin
das Brot des Lebens. Wer zu mir
kommt, den wird nicht hungern;
und wer an mich glaubt, den wird
nimmermehr dürsten.*

Johannes 6, 35

Wort des Kurators

Liebe Gemeinde!

Der Sommer ist auch für unsere Gemeinde eine Zeit zum Durchatmen und Erholen. Unsere beiden Pfarrer sind wechselweise im Urlaub, ebenso wie unsere amtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter. Es ist wichtig, eine Zeit der Erholung zu haben, um aufzutanken, bevor im September mit dem Schulbeginn wieder viele Aktivitäten und Programmpunkte starten.

Wir starten Anfang September mit einem Treffen der leitenden Mitarbeiter, bei dem wir einerseits auf das letzte Jahr zurückblicken, aber auch bewusst in die Zukunft schauen wollen, um festzustellen, welche Ziele und Visionen uns der Herr aufs Herz legt. Diese Anregungen und Ergebnisse werden anschließend im Presbyterium besprochen, um dann für die Gemeinde die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Ebenfalls Ende September werden wieder die Chorwürmer starten. Neu ist, dass es eine Gruppe für die etwas älteren Kinder gibt. Herzliche Einladung an eure Kinder mitzumachen. Manuela Eberl und ihr Team freuen sich schon darauf.

Ein großes Anliegen in unserer Gemeinde ist mir der Gesang. Wir haben gute und engagierte Sängerinnen und Sänger, aber leider fehlt uns die Chorleitung. Nach dem Ausscheiden von Joanna Charalampous als Chorleiterin benötigen wir dringend eine neue Person für diesen Dienst. Sollte sich jemand angesprochen fühlen oder Interesse daran haben, bitte spricht die Pfarrer oder Mitglieder des Presbyteriums an. Diese können euch gerne weitere Informationen geben.

Für die Gottesdienste im Herbst lade ich euch recht herzlich ein. Diese Fix-



Foto: Karl Weikl

punkte sind wichtig für unsere Beziehung zu unserem Herrn Jesus Christus und für das Miteinander in der Gemeinde.

Eine gesegnete Herbstzeit wünscht
Johannes Steiner, Euer Kurator

Dein
Kontakt
zu uns

Pfarrer Bernhard Hackl
0699 188 77 671

Pfarrer Friedrich Rößler
0699 188 77 675

Sekretärin Heidrun Marko
03687 22337

EVANGELISCHES PFARRAMT A.B. SCHLADMING

Martin-Luther-Straße 71, 8970 Schladming

KANZLEISTUNDEN:

Montag **8:30 bis 11:30** und **13:30 bis 16:30** Uhr

Dienstag bis Freitag: **8:30 bis 11:30** Uhr

E-MAIL: pg.schladming@evang.at

SPRECHSTUNDEN (nach Vereinbarung):

Pfarrer Bernhard Hackl und Pfarrer Friedrich Rößler

BÜROZEITEN RADSTADT – Friedrich Rößler:

Donnerstag von **9:00 bis 11:30** Uhr und jederzeit nach Vereinbarung

www.evangelisch-schladming.at

Inhalt

- 2 Wort des Kurators
- 3 Wort Pfarrer Bernhard Hackl
- 4 Wort Pfarrer Friedrich Rößler
- 6 Frauenkreis
- 7 Frühstück mit der Bibel
- 8 Neues von M. Faes aus Israel
- 10 TG Radstadt
- 11 TG Aich
- 12 Teenstreet
- 13 Chorwürmer
- 14 Bericht von Anne-Marie Klade
- 15 Bericht von Christian Pilz
- 16 2025 – Jahr der Kirchenmusik
- 17 Kinderseite
- 18 Einladungen
- 19 Kasualien
- 20 Termine

IMPRESSUM: MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Ev. Pfarrgemeinde A.B. Schladming. • REDAKTION: Im Auftrag des Presbyteriums: Georg Skopek, Christian Pilz • SATZ UND LAYOUT: Max Pachernigg – www.bloop.at – Ramsau 335/8, 8972 Ramsau am Dachstein E-Mail: PG.Schladming@evang.at • OFFENLEGUNG/BLATTLINIE: Der „Kirchenbote“ ist ausschließlich für Mitglieder der Ev. Pfarrgemeinde bestimmt und dient der Information über Geschehen und Vorhaben der Pfarrgemeinde. Die Finanzierung erfolgt aus dem Haushalt der Pfarrgemeinde und durch Spenden. • Im Übrigen haben Sie das Recht auf Beschwerde bei einer unabhängigen Aufsichtsbehörde. Die gemäß Art. 91 Abs. 2 DSGVO zuständige Aufsichtsbehörde ist: Datenschutzsenat der Ev. Kirche A. und H. B. in Österreich, 1180 Wien, Severin-Schreiber-Gasse 3; office@datenschutzsenat.at. Die Aufsichtsbehörde der Republik Österreich ist die Datenschutzbehörde (dsb@dsb.gv.at; https://www.dsb.gv.at).

„Auf Rekordjagd“

Liebe Gemeinde,

Auch wenn man kein Sportfan ist – im Sommer 2024 führte in den Medien kaum ein Weg an ihnen vorbei: die Olympischen Sommerspiele in Paris. Wenn der Kirchenbote erscheint, dann sind sie vorbei und die Sportwelt schaut bereits auf die nächsten Großereignisse.

Ein Sieg bei den Spielen ist etwas Besonderes, doch noch mehr Aufmerksamkeit erregt der Sieger oder die Siegerin, wenn sie einen Rekord aufstellen.

Im Internet ist nichts dazu zu finden, wer als erster Rekorder gezählt hat. Doch die Idee, andere zu übertreffen, ist uralte. Groß, größer, am größten war schon das Motto der ägyptischen Pharaonen. Daher stellten sie in ihren Inschriften immer wieder Vergleiche zu anderen an.

Rekorde im heutigen Verständnis wurden dann das erste Mal in der griechischen Antike aufgezeichnet. Es wurde groß darüber berichtet, wenn man als Erster eine besondere Leistung erbracht oder andere übertroffen hatte. Bei den Römern ging das dann so weiter. Aus dem lateinischen kommt auch das Wort *recordari*, das „sich erinnern“ bedeutet. So richtig los ging es mit der Rekordjagd, als sich der moderne Sport entwickelte.

Die Bibel ist auch für sehr viele Rekorde gut. Neben ihrer zahlenmäßigen Verbreitung wird auch die Anzahl ihrer Übersetzungen von keinem anderen Buch auch nur annähernd erreicht. Anfang 2024 gab es zumindest ein Buch der Bibel in 3.686 Sprachen. In 743 Sprachen ist die ganze Bibel zu lesen und das Neue Testament in 1.682. Damit können laut der Deutschen Bibelgesellschaft derzeit knapp 80% aller Menschen die Bibel in ihrer Muttersprache lesen! Einen besonderen Rekord stellt der deutschsprachige Raum auf: Es gibt es die ganze Bibel auf

Deutsch in über 35 Übersetzungen von urtextnahen bis hin zu umgangssprachlichen Übertragungen. Das gibt es sonst nur noch im Englischen.

Auch was die Dauer ihrer Entstehung angeht, bricht die Bibel alle Rekorde: Sie wurde von rund 40 Menschen über einen Zeitraum von mehr als 1.000 Jahren geschrieben. Und in der Bibel selbst finden sich viele rekordverdächtige Angaben. Einige davon: Der älteste Mann, Methusalem, wird 969 Jahre alt (1. Mose 5, 25-27). Die älteste Erstgebärende ist Sara mit 90 Jahren (1. Mose 17,17), Gideon hatte 70 Söhne (Ri 8, 30), König Rehabeam 60 Töchter (2 Chr. 11,21).

Bei den Olympischen Spielen ist einer der prestigeträchtigsten Bewerbe der 100-Meter Lauf. Da geht es um Bruchteile von Sekunden. Beim kürzesten Bibelvers gibt es ein hartes Rennen zwischen diesen dreien:

- Jesus weinte. (Johannes 11, 35)
- Freut euch allezeit! (1 Thess. 5, 16)
- Betet ohne Unterlass! (1 Thess. 5, 17)

Diese kurzen Verse haben es in sich. Sie bringen „rekordverdächtig“ zum Ausdruck, worum es im Leben mit Jesus und in der Gemeinde geht.

Der erste und kürzeste erzählt uns, wie sehr Jesus mit uns mitgelebt hat. Als er erfährt, dass sein Freund Lazarus verstorben war, zeigt er eine normale menschliche Reaktion: Er weint. Mitgefühl für den anderen, dafür braucht es nicht viel, keine großen Worte oder besondere Fähigkeiten.

Im Kontrast dazu fordert uns der Bibelvers auf dem 2. Platz auf: „Freut euch allezeit!“ Einen Grund zur Freude gibt es, wenn ich genau nachdenke, fast immer. Und am Ende gibt es mindestens einen Grund, sich zu freuen: Jesus, das größte

Geschenk, das Gott uns gemacht hat. Auf dem 3. Platz kommt dann die Aufforderung, ein weiteres Geschenk Gottes anzunehmen: „Betet ohne Unterlass!“. Wir haben die Möglichkeit, immer mit Gott im Gebet zu reden und diese Möglichkeit sollten wir auch nutzen.

Mitgefühl, sich freuen über das, was Gott uns schenkt und mit ihm reden, das ist eine rekordverdächtige Botschaft der Bibel.

Anders als die Rekorde bei den Olympischen Spielen, die manchmal nicht lange halten und die oft irgendwann vergessen werden, ist die Botschaft der Bibel aber von Dauer: sie hat Ewigkeitswert.

Wir versuchen immer wieder, andere zu übertreffen und Rekorde aufzustellen. Doch es ist wichtig und tut gut, daran zu denken, dass vor Gott unsere Rekorde und Leistungen nichts zählen. Er liebt uns, hört uns zu und ist bei uns, egal ob wir Rekorde vollbringen oder nicht. Danke dafür!



Foto: privat

Euer Pfarrer,
Dr. Bernhard Hackl



DANKE FÜR DEINEN KIRCHENBEITRAG!

Das Presbyterium dankt sehr herzlich allen Mitgliedern unserer Gemeinde, die ihren Kirchenbeitrag für 2024 bereits beglichen haben. Das hilft uns in der Pfarrgemeinde Schladming bei der Finanzierung der Löhne der Angestellten und der vielen Aufgaben in der Gemeinde. Außerdem werden mit dem Kirchenbeitrag die Pfarrergehälter bezahlt. **DANKE!**

„Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist?“



Foto: privat

Liebe Gemeinde!

Das Verhältnis von Nähe und Distanz spielt in der Pädagogik und der Pflege eine wichtige Rolle. Schnell aber kann es hier ein Ungleichgewicht geben. Schülern etwas Persönliches im Unterricht zu erzählen, ist gut. Es schafft Vertrauen. Es kann dazu führen, dass auch Schüler sich öffnen, und ihre persönliche Meinung mitteilen. Und trotzdem muss bei aller Nähe klar sein: Lehrer bleibt immer noch Lehrer. Er ist kein Kumpel. Sonst verlieren die Schüler den Respekt, das Verhältnis der Schüler zum Lehrer würde distanzlos. Auch in der Pflege freuen sich Klienten über die persönliche Note ihrer Betreuer. Sie werden so

als Mensch wahrgenommen und nicht als Pflegeobjekt. Doch auch hier ist von beiden Seiten in rechter Weise auszuloten, wie nah diese Beziehung sein darf. Immer wieder kommt es zu Verletzungen. Meist wünscht sich der zu Pflegenden mehr Nähe, der andere ist aber nicht dazu bereit.

Nähe und Distanz, das gibt es auch in der Beziehung zum lebendigen Gott. Die wenigsten haben etwas gegen einen nahen Gott einzuwenden. Oft meinen sie damit einen Gott, der Gebete erhört, der da ist und tut, was sie möchten, eigene Wünsche erfüllt, behütet und beschützt und tröstet. So nah darf er gerne sein. Doch damit auch schon genug. Zu nahe treten, sollte er nicht. Einmischen ins Privatleben schon gar nicht. Er darf Diener sein, aber nicht Herr, der sagt, wo es lang geht, was zu befolgen ist.

Das ist nichts Neues. Schon zur Zeit des Propheten Jeremia im Alten Testament begegnet uns diese Haltung. Der Glaube des Volkes Israel an den Gott der Bibel war oberflächlich geworden. Zwar gab es noch den Tempel in Jerusalem, und wusste man auch um des Herrn Gegenwart dort, doch stand bei den zu feiernden Gottesdiensten das äußere Zeremoniell im Vordergrund. Nicht mehr ging es um eine persönliche Herzensbegegnung zum Gott der Väter. Die Feiern waren zum bloßen Ritual erstarrt, die geistliche Kraft der Gottesdienste abhandengekommen. Im Alltag war nichts mehr vom Glauben zu spüren. Die Propheten, die Sprachrohre Gottes, sollten deshalb das Volk wieder auf den rechten Weg bringen. Es anhalten, die Gebote Gottes einzuhalten. Doch anstatt das zu

tun, schmeichelten sie den Leuten und bestärkten sie auf ihren falschen Wegen. Sie hatten die Ehrfurcht vor Gott verloren und meinten, sie könnten tun und lassen, was sie wollten. Denn, so glaubten sie, Gottes Einflussbereich sei beschränkt auf den Tempel. Es wäre ihm egal, wie es außerhalb des Tempels zginge.

Was für ein Irrtum! Gott platzt schier der Krage. Was für falsche Propheten! Er lässt ihnen durch Jeremia, den wahren Propheten, ausrichten: Bin ich nur ein Gott, der nahe ist ... und nicht auch ein Gott, der ferne ist?“

Was bildet ihr euch ein?! Bin ich ein nichtiger Götze, wie ihr ihn von den Nachbarvölkern kennt?! Ohnmächtig, machtlos, letztlich tot?! Für wie beschränkt haltet ihr mich eigentlich?! Und er setzt fort in persönlicher Zuspitzung: Meinst du, dass sich jemand so heimlich verbergen könne, dass ich ihn nicht sehe? Bin ich es nicht, der Himmel und Erde erfüllt? (Vers 24).

Ich bin der Ewige, der Lebendige, der einzig wahre Gott und Herr!! Niemand kann sich aus der Verantwortung mir gegenüber stellen. Mag er noch so weit vom Tempel entfernt sein, ich bin auch ein Gott der Ferne. Ich hole ihn ein. Vor mir ist nichts verborgen. Wiegt euch nicht in falsche Sicherheit!

Ein mahndendes Wort, das wachrütteln soll. Immer wieder ist das notwendig. Auch bei uns. Denn niemand ist davor gefeit, auf Abwege zu geraten. Daher tritt uns Gott entgegen. Wir tun gut daran, jetzt nicht auszuweichen, sondern zuzulassen, dass er uns ganz nahe kommt, auch wenn es zunächst nicht

Bin ich nur ein Gott, der **nahe ist**,
spricht der HERR, und nicht auch ein Gott,
der **ferne ist?** «

JEREMIA 23,23

Monatsspruch **SEPTEMBER 2024**

so angenehm erscheint. Es ist zu unserem Besten. Gott will uns letztlich nicht richten und verdammen, sondern helfen und retten. Er liebt uns von ganzem Herzen und will das Beste für jeden von uns. Das Beste ist aber, wenn wir ganz neu in die innige Gemeinschaft zu Ihm zurückkehren. Dazu müssen wir zunächst Trennendes zwischen Ihm und uns und unseren Nächsten ausräumen.

Wir wollen daher prüfen, was das bei uns sein könnte, welchen falschen Prophetenworten wir aufsitzen. Z.B. der Meinung: Gott ist weit weg und hat keinen Einfluss auf unser Leben. Oder: Er zieht niemanden zur Rechenschaft, der sich vor seinen Mitmenschen einigermaßen benimmt. Oder: Er vergibt alles und macht alle selig. Denn er ist ja der „liebe Gott“ und Vergeben – das ist sein „Job“. Bereuen und bekennen ist nicht notwendig. Oder: Gott lässt sich mit etwas Frömmigkeit und gutem Willen bei Laune halten: eine kleine Geldspende, ein gelegentlicher Kirchgang, ein paar freundliche Worte zum Pfarrer, und schon ist Gott zufrieden. Oder:

Ich muss mich im Alltag nicht nach Ihm und seinem Wort ausrichten, krumme Geschäfte, Betrügereien gegenüber dem Staat, Lieblosigkeit und Nachtragendsein gegenüber meinen Mitmenschen ist alles kein Problem.

Oder: Ich lasse mir Gott als Randfigur im eigenen Leben gefallen, als fromme

Verzierung für schöne Feste sowie als Notnagel in großer Verzweiflung, aber ansonsten soll er sich aus all meinen Privatangelegenheiten heraushalten.

Damit gibt sich der Ewige und alles durchwaltende Herr und Gott nicht zufrieden. Er will uns ganz. Er will unser Herz. Er will, dass wir ihn Gott sein lassen in unserem Leben, dass wir Ihm unser Vertrauen schenken, zu 100%. Er hat es verdient. Jeder andere kann uns enttäuschen, Er nicht. Er ist absolut vertrauenswürdig. Niemand liebt uns so wie Er es tut.

Jeremia und alle wahren Propheten in der Bibel haben deshalb zur Umkehr aufgerufen. Sie riefen dazu auf, Sünden zu bereuen, sich vor dem Allmächtigen zu demütigen und ihn um Hilfe zu bitten. Auch Jesus. Er setzte das fort, doch blieb er nicht dabei stehen, sondern schaffte gleichzeitig die Voraussetzung, dass Vergebung möglich ist: am Kreuz von Golgatha. So groß war seine Liebe.

Er hat nicht nur von Liebe geredet, sondern hat sie am Kreuz bewiesen. Alle Schuld, alle Sünde nahm Er auf sich. Bei ihm alles abzuladen, alle Versäumnisse und alles Versagen unseres Lebens, allen Zerbruch und alles Scheitern in einem einfachen Gebet ihm zu sagen, das nimmt Er an, das hört er und erhört er. Denn Jesus hat alles gut gemacht. Die Distanz zwischen Gott und uns hat er überwunden.

Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist?“

Ein mahndendes Wort, das durch Umkehr zum tröstenden Wort wird. Denn durch Jesus werden wir in die tiefste Nähe geführt, die es gibt: die Nähe des lebendigen Gottes. Es ist die Nähe der Kinder Gottes. Gott ist fortan unser Vater. Wir dürfen zu ihm sagen, „Abba, lieber Vater.“ Gleichzeitig bleibt Er auch der Herr und Gott. Damit ist auch die Ehrfurcht vor ihm gewahrt. Das nicht zu vergessen, schützt vor Distanzlosigkeit ihm gegenüber.

Anders als menschliche Nähe ist diese Nähe nicht begrenzt. Sie gibt es an allen Orten und Enden. Denn Gott ist überall. Bin ich allein, Er ist da. Ich darf mich bei ihm bergen. Eine tiefere Geborgenheit gibt es nicht. Einen größeren Frieden auch nicht.

Es lohnt sich, alles daran zu setzen, das zu erhalten. Jesus anzunehmen, täglich mit ihm zu leben und damit ganz eng mit Gott, unserem Vater, verbunden zu sein. Das macht unser Leben neu. Das verändert uns. Seine Nähe verändert uns. Sie macht uns fähig, das Verhältnis von Nähe und Distanz zu unseren Mitmenschen gut zu leben. Dazu schenke uns der dreieinige Gott Seine Gnade!

Euer Pfarrer, Friedrich Rößler

EINLADUNG ZUM



KERZEN ZIEHEN

Das Kerzenziehen ist ein beliebter Brauch, um sich auf die bevorstehende Adventszeit einzustimmen! Es ist für Menschen jeden Alters und bietet die perfekte Gelegenheit, in die vorweihnachtliche Stimmung einzutauchen! Als Pfarrgemeinde bieten wir dies heuer erstmalig an und freuen uns auf jeden, der daran teilnimmt ☺ Offen für ALLE - groß und klein, alt und jung.

15. bis 17. November

Freitag: 8:00-12:00 (reserviert für Gruppen!)

Freitag: 14:00-19:00 | Samstag: 9:00-19:00 | Sonntag: 9:00-14:00

Jeder ist herzlich willkommen!



Neues vom Frauenkreis

Ausflug am 04. Juni nach Bad Goisern

Frohgelaut und unternehmungslustig machten wir uns auf den Weg ins Salzkammergut. Der herzliche Empfang durch den Kurator der Toleranzgemeinde Bad Goisern, sein interessanter Bericht über die historische und gegenwärtige Entwicklung und der Rundgang im wunderschönen Kirchengebäude bildete einen ersten Höhepunkt dieses Tages. Nach der Feier eines gemeinsamen Gottesdienstes mit unserem Hrn. Pfarrer B. Hackl spazierten wir gemütlich zum Moserwirt, um dort ein köstliches Mittagessen einzunehmen. So gestärkt führte unser Weg wieder zurück zur Kirche, wo wir in unmittelbarer Nähe die Räume des Bibellesebundes besichtigen konnten.

Carsten Staib informierte uns über die vielfältigen Aufgabenbereiche und berichtete in seiner mitreißenden Art über Gottes spürbares Eingreifen in vielen schier unlösbaren Situationen. Im nahegelegenen Luise-Wehrenfenning-Haus, dem gemütlichen Quartier unserer Gemeindefreizeit, durften wir uns zum Abschluss noch über eine Kaffeejause freuen. Unser „altbewährter“ Planaibus-Fahrer Thomas Keinprecht brachte uns wohlbehalten ins Ennstal zurück und so ging ein gesegneter Tag in fröhlicher Gemeinschaft zu Ende.

Geburtstagsfeier am 23. Juli

Jedes Jubiläum ist Anlass, unser Leben sowohl im Rück- als auch im Ausblick zu betrachten; und so durften wir gemeinsam mit Pfr. Friedrich Rößler über die Anfangsverse von Hebr. 12 nachdenken. Wenn wir unser Leben mit einem Marathonlauf vergleichen und Jesus als treuen Begleiter in unseren Alltag hereinwirken lassen, können wir mit seiner Hilfe so manche Schwierigkeit überwinden und am Ende den Siegespreis, das ewige Leben in der Gegenwart unseres himmlischen Vaters, entgegennehmen. Welch´ wunderbare Gewissheit!



Pfr. Rößler umringt von unseren Geburtstagskindern: Herta Stocker, Hermine Lettner, Resi Walcher, Hanni Domes und Sieglinde Fischbacher



Unsere nächsten Frauenkreistermine:

03. September: 14:00 Uhr Nachmittagstreffen im Gemeindesaal

Anmeldungen bitte bei:

Irmgard Sieder 0664 2522807

Regina Stiegler 0664 4476550

Ulrike Fuchs 0664 2443818

01. Oktober: Halbtagesausflug nach Bischofshofen:

Wir fahren mit dem Zug um 13:02 Uhr (Regionalexpress, Niederflurgarnitur-leichtes Ein- u. Aussteigen) nach Bischofshofen, besichtigen dort die evang. Kirche und fahren nach einer Kaffeejause um 16:10 Uhr wieder nach Hause, Ankunft in Schladming 16:57 Uhr. Kosten für Fahrt und Kaffeejause € 20,00

05. November: 14:00 Uhr Sprengelhelferinnen-Treffen

Wir denken auch schon wieder an „**Weihnachten im Schuhkarton**“: Abgabetermin: 14.-18. November 2024, 8-12 Uhr im Kinderraum

FRÜHSTÜCK MIT DER BIBEL



Wir konnten von März bis Juli 2024 acht Zusammenkünfte des Frühstücks mit der Bibel im evangelischen Pfarrhaus Schladming und weitere sieben im evangelischen Bethaus Aich durchführen. Die Teilnahme an den Treffen war sehr erfreulich, in Schladming kamen im Schnitt 42 Personen, in Aich 15. Wir haben die fröhliche, herzliche Gemeinschaft sehr genossen.

Wir laden auch in diesem Herbst sehr herzlich zu einem köstlichen Frühstück und zur gemeinsamen Bibellese mit Gespräch ein. Das Bibelgespräch leitet Pfarrer i.R. Gerhard Krömer.

Wir starten nach dem Sommer in das 17. Jahr des Frühstücks mit der Bibel.

Termine:

jeweils 8:15 Uhr: Schladming im evang.

Pfarrhaus, Martin Luther-Straße 71, in Aich im evang. Bethaus, Vorstadt 2

3.9. Schladming, 4.9. Aich
17.9. Schladming, 18.9. Aich
22.10. Schladming, 23.10. Aich
29.10. Schladming, 30.10. Aich
12.11. Schladming, 13.11. Aich
26.11. Schladming, 27.11. Aich
10.12. Schladming, 11.12. Aich

Bitte sich anmelden: Evang. Pfarramt Schladming (03687/22337) oder bei Sigrid Krömer (0699 188 77 634). Wir bitten einen Unkostenbeitrag für das Frühstück von 4,50 Euro. Wir freuen uns über alle, die gerne kommen. Ihr seid uns willkommen.

Sigrid und Gerhard Krömer

DANKE, liebe Joanna!

Im Jahr 2005 hat Joanna Lignou Charalampous begonnen, ihre Talente im Singkreis „Ein Neues Lied“ einzubringen. Anfänglich noch als Begleiterin am Klavier. Als Daniela Held, die Leiterin des Singkreises dann 2013 in ihre Heimat zurückkehrte, übernahm Joanna die Leitung.

Nach 19 Jahren, oder anders ausgedrückt, nach vielen hundert (oder tausend?!) Stunden der Vorbereitung und der Leitung hast Du, liebe Joanna, diesen Dienst jetzt aus persönlichen, beruflichen Gründen aufgegeben.

Wir möchten Dir auch auf diesem Weg nochmals ganz herzlich danken für die wunderbaren und gesegneten Stunden, die Du uns allen, ob Chormitglieder oder Gottesdienstbesucher, bereitet hast. Für Deine Zukunft und für Deine Ausbildung wünschen wir Dir alles Gute, viel Kraft, Erfolg, Freude und Gottes Segen!

Maja van Dijk, im Namen aller Mitglieder des Singkreises

PS: Wir beten und hoffen, dass der Herr uns wieder jemanden schenken möge, der die Leitung übernehmen kann, denn wir würden so gerne weiter-singen ...

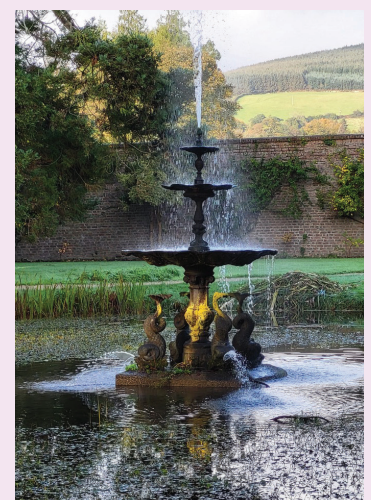
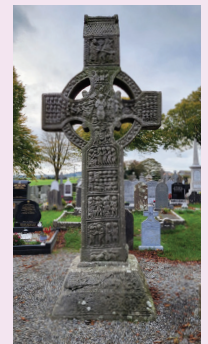
Einladung

Frühjahrsreise nach Irland und Nordirland

Vom Dienstag 22. bis Montag 28. April 2025 ist die Frühjahrsreise nach Irland und Nordirland. Pfarrer i.R. Gerhard und Sigrid Krömer laden zusammen mit Biblischen Reisen Klosterneuburg zu einer einzigartigen Rundreise nach Irland und Nordirland ein. Alte Burgen, wunderschöne Gartenanlagen, herrliche Landschaften und vieles mehr hat die „Grüne Insel“ zu bieten.

Weitere Infos und Anmeldeunterlagen gibt es bei Pfarrer i.R. Gerhard und Sigrid Krömer in 8966 Aich, Vorstadt 2/2
Tel: 0699 188 77 633
E-Mail: gerhardernst.kroemer@gmail.com

Wir freuen uns über alle, die mitkommen.
Sigrid und Gerhard Krömer



„Gerade in diesem aktuellen Krieg sind wir als St. James Vikariat berufen, Friedensstifter zu sein.“

Rev. Piotr Zelazko, Generalvikar des St. James Vikariats, Jerusalem

Wer mit den Jugendlichen und Kindern unserer Gemeinden spricht, wird immer wieder von ihrem sehnsüchtigen Wunsch nach Frieden hören. Und davon, dass sie unglaublich müde sind.

„Ich bin so müde im Kopf, ich wache schon morgens todmüde auf“, sagte eine unserer jungen Erwachsenen, die als Soldatin viele der Kriegswirren hautnah miterlebte. Seit über 10 Monaten befindet sich Israel im Kriegszustand. Der Alltag läuft weiter. Die Schulen sind offen. Doch die Unsicherheit und die Traumatisierung wächst.

Vielen Dank für eure Unterstützung in dieser herausfordernden Zeit seit Oktober 2023, die besonders die junge Generation tief erschüttert.

Das St. James Vikariat begleitet seit Jahrzehnten Kinder und Jugendliche aus armutsbetroffenen Familien. Das Vikariat ist Heimat für hebräischsprachige Christen in Israel und umfasst Gemeinden in Jerusalem, Tel Aviv-Jaffa, Tiberias, Haifa und Beer-Sheva. Unser Jahresthema „Reise der Hoffnung“ durchzieht alle Aktivitäten. Unter diesem Thema starteten wir auch in die für unsere Kinder- und Jugendlichen so wichtigen und ermutigenden Freizeiten im Sommer. Einfach mal raus aus beengten Wohnverhältnissen, Gemeinschaft erleben, in Kleingruppen beten und singen, Teil einer Gruppe zu sein. Im Juli begaben sich zB 50 Jugendliche des Vikariats St. James auf eine „Reise der Hoffnung“

ren Ausdruck fand. Outdoor-Abenteuer wie Zelten, Sonnenaufgangswanderungen und Schwimmen stärkten den Teamgeist und die Naturverbundenheit. Ein Open Air Kino mit Popcorn unter dem Sternenhimmel war ein tolles Erlebnis.

Es war im Juli unglaublich heiß (besonders in der Küche ☺) und dennoch tat dies der Stimmung keinen Abbruch.

Wie sehr habe ich mich über jedes einzelne Lachen gefreut! Über jeden übermütigen Sprung ins Wasser. Über die tiefgehenden Gebete. Kostbare Momente in schwerer Zeit.

Das engagierte Team, darunter wunderbarerweise auch Viola und Ali Wieser, die extra aus der Ramsau anreisten, begleitete die Jugendlichen durch die Tagesprogramme, durch Morgen- und Abendgebete, Gottesdienste, Anbetungszeiten und einer nächtlichen Mahnwache.

Den Abschlussgottesdienst leitete Fr Piotr und stärkte uns mit seiner Predigt über den Glauben an die Auferstehung Jesu Christi und die damit verbundene Kraft der Hoffnung. Fr Piotr organisierte einen Kleinbus und so konnten auch Mütter, die sehr hart und unglaublich viel arbeiten, zum Stolz ihrer Kinder einige Stunden mit dabei sein.

Als symbolische Geste schenkten die Jugendlichen den Schwestern des Klosters einen Orangenbaum – ein Zeichen für Hoffnung und zukünftiges Wachstum.

Dieses Camp, wie auch unser Bibelvideo-Projekt im September für Familien, das ‚Konzert der Hoffnung‘ im kommenden November und die Weihnachtsmusicals tragen die Botschaft der Hoffnung in die Welt und stärken den Glauben und die Zuversicht unserer jungen, so oft ausgegrenzten Generation. Alles ist in Römer 12,12 verankert: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.“

Herzlichen Dank, wenn ihr uns im Gebet begleitet. Einige der Jugendlichen stehen vor schweren Herausforderungen und Hürden. Denkt insbesondere an Adam, Erwin, David, Izraela, Joshua und Prince. Kleine Idee: Wer wem von ihnen schreiben möchte, gerne eine Mail



Als Koordinatorin der pastoralen Arbeit mit Kindern und Jugend des Vikariat St. James verantworte ich die Arbeit mit der jungen Generation in unseren sechs Gemeinden. Während ich diese Zeilen schreibe, bin ich in der Schweiz bei meiner Mutter, da ich nach meinem Urlaub in Österreich (so schön, einige von euch zu sehen) und der Schweiz noch keine Erlaubnis erhalten habe, in diesen Kriegswirren wieder nach Israel auszureisen. Diese Wartezeit fällt mir schwer, da dort das wunderbare Team und die Aufgaben warten.

Ein kurzer Einblick in den Sommer:

ins Kloster Deir Rafat. Viele der jungen Generation sind traumatisiert. So wurden in der Vorbereitung viel daran gearbeitet, sensible Zugänge zu schaffen. Ein Kunstatelier lud ein, Lebensjournale und Armbänder als Symbole ihrer Träume zu gestalten. Sie kochten gemeinsam mit unserer wunderbaren Raba, die aus dem Volk der Beduinen stammt und unsere Camps immer wieder unglaublich bereichert. Mit einem Chemie Professor wurde im Chemielabor experimentiert. In den Musikworkshops entstand selbstkomponierte Musik, die in persönlichen T-Shirts und Melodien der Hoffnung ih-

an mich. Ich werde sie weiterleiten, zur Ermutigung, als Symbol, dass sie nicht vergessen sind (monika.faes@gmx.at).

„Es war bewegend, ein Stück weit mitzubekommen, wie es diesen Jugendlichen geht, und gleichzeitig schön zu sehen, welchen Zusammenhalt sie haben und wie die Gemeinschaft im St. James Vikariat für sie ein Zufluchtsort ist. Auch der Glaube an Jesus Christus ist für die Jugendlichen ein starker Halt.“

Viola Wieser, Jugendreferentin, Evang. Pfarrgemeinde Ramsau



Für mehr Informationen: catholic.co.il



Monika Faes, Koordinatorin Pastorale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen St. James Vikariat, Jerusalem




JOURNEY OF HOPE

SUMMER CHILDREN KEITANAH











SUMMER CAMP

when? HOPE 

8-11/7 where? age? 6-12

Deir Rafat

PIC•COLLAGE



HILDE DOMIN

Nicht müde werden

Nicht müde werden
sondern dem Wunder
leise
wie einem Vogel
die Hand hinhalten.



Bitte betet für Frieden! Danke für euer Mitgedenken.

PIC•COLLAGE

Neues aus der Tochtergemeinde Radstadt

Kirchweihfest

Am 2. Juni feierten wir unser traditionelles Kirchweihfest und blickten in großer Dankbarkeit zu unserem Herrn und Heiland Jesus Christus auf knapp drei Jahrzehnte Bestehens unserer Kirche zurück (1. Advent 1995 Übersiedlung ins neue Gotteshaus, 2. Juni 1996 Kirchweihe). Der gut besuchte Gottesdienst wurde dabei von dem evangelischen Kirchenchor Ramsau musikalisch wunderbar mitgestaltet. Die Festpredigt hielt Pfar-



rer Rößler. Als Grundlage dafür wählte er ein Wort aus dem 1. Korintherbrief 3, 11, wo es heißt: Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Pfarrer Rößler wies darauf hin, dass bei einem Gebäude das Fundament das wichtigste sei. Ist es nicht stabil, stürze alles, was darauf steht, früher oder später zusammen. Es müsse nur das nächste Unwetter kommen. Gleiches gelte für unser Leben. Auch hier seien wir Erschütterungen ausgesetzt (wie z.B.: Unglück, Krankheit, Enttäuschung oder Tod). Gründet unser Leben nur auf unserem Wohlstand, unserer Bildung oder unserer Gesundheit, könne uns das im Falle der totalen Krise nicht tragen. Pfarrer Rößler lud daher ein, auf Jesus Christus zu setzen. Denn er bleibt, wenn alles zerbricht. An seinem Kreuzestod für unser Scheitern, für unser Versagen sehen wir, was wir ihm wert sind und an seiner Auferstehung wird deutlich: er hat den Tod

besiegt. Daher: Jesus ist das krisenfeste Fundament. Auf ihn zu setzen, trägt im Leben und im Sterben. Im Anschluss war jeder noch herzlich eingeladen dazubleiben und sich mit Kotelett, Würstel oder vegetarische Kost sowie Kuchen zu stärken. Kaum jemand wollte sich das entgehen lassen! Wir danken allen Helfern, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.

Gottesdienst mit Pfr. i.R. Andreas Gripentrog am 28.07.

Sehr schön war, dass unser langjähriger – inzwischen pensionierter – Pfarrer Andreas Gripentrog wieder einmal einen Gottesdienst in unserer Kirche gestalte-



te. Wegen seines Familien-Urlaubes auf der Gnadenalm befand er sich gerade in der Nähe, sodass wir es wagten ihn anzufragen. Sofort erklärte er sich bereit, diesen Dienst bei uns zu tun. In dem gut besuchten Gottesdienst lautete sein Thema „Ferne“. „Raus aus der Gottesferne, rein in die Ferne Gottes und ran an die Gottfernen“, hießen seine Punkte. Es ging darum: Jesu Tod am Kreuz für sich geschehen zu lassen, um damit nicht mehr gottfern sondern gottnahe zu sein. Dann als Christ zu reifen und zu wachsen, am Glauben festzuhalten, auch wenn Gott nicht versteht, er fern zu sein scheint. Zuletzt gottferne Leute einzuladen in die Gottesnähe zu Jesus zu kommen. Anschließend bestand die Möglichkeit beim Kirchenkaffee die Predigtgedanken weiter zu vertiefen. Wir freuen uns, dass es – so Gott will – schon bald ein Wiedersehen geben wird: am 4. Oktober bei unserem Gemeindeausflug zur Schnepf'alm. Pfr. i.R. Andreas Gripentrog wird uns hier einen Vortrag halten.

Frauen-Bibelfrühstück mit Irmgard Vorderegger

Das Frauen- Bibelfrühstück fand im

August nicht in gewohnter Weise statt, sondern als Ausflug in die Bibelwelt Salzburg. Dort führte Dir. Baumann in



beeindruckender Art und Weise durch die Sonderausstellung „Weibliche Gottesbilder im Alten Orient“. Beschenkt mit interessanten Eindrücken aus der Dauerausstellung und Informationen zur patriarchalen Gesellschaftsordnung und den Lebensumständen der Frauen in der Entstehungszeit der biblischen Schriften gab es viel Gesprächsstoff beim anschließenden Kaffeehausbesuch.

Bibelstunde mit Pfr. Friedrich Rößler

Wir freuen uns sehr, dass wir seit Mai einen Bibelkreis für Frauen und Männer anbieten können. Bereits fünf Treffen fanden statt, in denen wir anhand des Matthäusevangeliums über Glaubens- und Lebensfragen ins Gespräch kamen. Nächster Termin ist Samstag, am 7. September um 14.30 Uhr im Pfarrsaal unserer Kirche. Weitere Termine folgen. Neue Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen! Bibelkenntnisse sind keine Voraussetzung.

Besondere Termine:

Sonntag, 8. September Berggottesdienst (Roßbrand) Abfahrt: 9.30 Uhr von unserer Kirche
Freitag, 4. Oktober Gemeindeausflug zur Schnepf'alm mit Ehepaar Gripentrog Abfahrt: 13.00 Uhr von unserer Kirche um Anmeldung wird bis spätestens 27. September bei Gabi Stocker Tel.: 06642266506 gebeten!
Sonntag, 6. Oktober Erntedankgottesdienst 9.30 Uhr

Sprechstunde mit Pfarrer Friedrich Rößler:

gerne nach Vereinbarung unter der Nummer 0699/18 87 76 75.

Ein „besonderer“ August vor 21 Jahren ...

Der August 2003 war ein besonderer Monat. Er schloss nicht nur den bis heute heißesten Sommer ab, sondern am 31. August gab es auch ein besonderes Fest: Die „Christuskirche“ in Aich wurde eingeweiht. Nach 403 Jahren – 1599 wurde ja die 1585 geweihte Kirche St. Jakob in der Au abgebrochen – gab es wieder ein evangelisches Gotteshaus in Aich!

Am Sonntag, den 18. August haben wir in Erinnerung an die Weihe der Christuskirche und die Renovierung des alten Bethauses das 21. Kirchweihfest in Aich gefeiert. Solche Bauvorhaben wie die Kirche sind nur möglich, wenn viele ihren „Baustein“ dazu beitragen. Daher ging es in der Predigt von Pfarrer Hackl auch um den Grundstein Jesus, auf den wir aufbauen.

Auch, wenn es nicht ganz so heiß war, wie im Sommer 2003 gab es im Anschluss an den Festgottesdienst ein fröhliches Feiern um die Kirche mit Mittagessen und Kirchenkaffee. Es wurde bis weit in den Nachmittag hinein gefeiert. Dass wir so schön feiern konnten war nur möglich, weil viele mitgearbeitet haben – sei es beim Kochen, Grillen oder beim Aufbauen. Danke allen, die mitgeholfen haben!



Teenstreet 24 – „man muss es erlebt haben“

Eine Woche Offenburg, Deutschland, 2.815 Teilnehmer, 1.568 Jugendliche, 248 Kleingruppen, Luftmatratze und Schlafsack, Messegelände, Duschen im Container, Fun Food, viele verschiedene Sprachen und in allem ein Gott! – TeenStreet 2024

Es gäbe noch so viele mehr Worte, die TeenStreet beschreiben, aber es ist schwer diese Woche in Worte zu fassen und zu erklären. Man muss es einfach erleben.

Zu sechst haben wir uns schon zum zweiten Mal im Juli auf den Weg gemacht. TeenStreet ist das internationale Teenagevent von OM und Österreich war mit

haben 10 Tage auf ein Zeichen gewartet, ohne zu wissen was passieren wird und vor allem wann es passieren wird. „Wait, receive and go“ (Warte, empfangen und gehe) – war ein Leitvers der sich durch Sämtliches in dieser Woche gezogen hat, auch in dem selbst für TeenStreet 2024 geschriebenen Lobpreislied. Sind wir bereit in Erwartung zu warten und dann loszugehen?! Dann ging es weiter mit Mut, dem Gemeinwohl, Zufriedenheit, Berufung und das gefüllt-Sein vom Heiligen Geist.

Nach dem Programm in der Halle ging es für 30 min in die SSHH-Time, es wurde für 30 Minuten still auf dem ganzen Ge-

zen Gelände gab. An einem Nachmittag gab es den Sponsorenlauf RAG (raise and give – sammeln und geben) wofür wir euch als Gemeinde schon im Voraus eingespannt haben und euch gebeten haben uns zu unterstützen. Wir sind als gesamtes österreichisches Team angetreten und jeder von uns war Teil davon. Was schon etwas ganz Besonderes war. Insgesamt wurden 48.166 Euro für ein Jugendzentrum in Griechenland sowie für Teenager und TeenStreet-Events auf der ganzen Welt gesammelt. Wir haben einen großen Beitrag zu diesem Gesamtbetrag geleistet und darauf waren wir sehr stolz.



einer kleinen Gruppe auch dieses Jahr wieder vertreten. Thema dieses Jahr war „DUNAMIS“ (griechisch für Kraft) und handelte von der Kraft des Heiligen Geistes und der Apostelgeschichte. Jeden Morgen nach dem Frühstück sind wir hierfür in die große Halle und sind tiefer in das Thema eingetaucht, hatten gemeinsam Lobpreis, Gebet und Spiele. Das Thema dieses Jahr war ein ganz persönliches. Von Tag eins, als es um die Erwartung des Heiligen Geistes ging, wurden wir herausgefordert. Die Jünger

länder, um Gott in der Stille zu begegnen oder (um ehrlich zu sein), um manchmal auch 30 min Schlaf nachzuholen ☺ Danach ging es in unsere Kleingruppe um das Thema des Tages zu vertiefen und gemeinsam im Glauben zu wachsen. Wir durften auch jeden Tag für ein vom Evangelium unerreichtes Land beten.

Am Nachmittag konnte man zwischen so vielen verschiedenen Seminaren auswählen oder einfach nur Gemeinschaft haben bei Sport oder den ganzen anderen Angeboten, die es auf dem gan-

Eins der absoluten Highlights für jeden von uns war der „Throne room“ am Abend. Anbetungszeit mit rund 3.000 Menschen, die eins gemeinsam haben, das ist Lobpreis auf eine ganz besondere Art. Wir durften dem Heiligen Geist begegnen und uns neu auf Jesus ausrichten.

Eins steht schon jetzt fest – TeenStreet muss man erlebt haben und deshalb sind wir nächstes Jahr wieder dabei!

Selina Müller

Ein dankbarer Rückblick

Voller Dankbarkeit dürfen wir auf die Arbeit mit Kindern und Familien in unserer Gemeinde und die letzten Monate zurückblicken. Wir hatten eine tolle Chorperiode der Chorwürmer von März bis Juni und durften zum Abschluss ein wunderbares Fest feiern. Mit über 40 Kindern und ihren Familien haben wir gesungen, gefeiert und die gute Botschaft Gottes gehört. Auch die Spiel- und Krabbelgruppe fand regelmäßig jeden zweiten Donnerstag statt und es war schön altbekannte Gesichter wiederzusehen und neue Leute kennenzulernen und Gemeinschaft zu haben.

Weiters dürfen wir zurückschauen auf ganz tolle Kindergottesdienste und ein treues Team, das es möglich macht parallel zu jedem Gottesdienst auch ein Programm für unsere Kleinsten anzubieten. Im Juli feierten wir einen Familiengottesdienst zum Thema „Wo wohnt Gott“ und gemeinsam konnten wir Gott loben durch Lieder, dem Abendmahl, kreativer Aktionen und einem anschließenden Mittagessen in toller Gemeinschaft.

Herzliche Einladung zum Kinderchor

DIE CHORWÜRMER



Jeden Freitag von 15:30 - 16:15 Uhr
im evang. Pfarrhaus Schladming

FÜR ALLE KINDER VON 4 BIS 7 JAHREN

CHORSTART: 27. SEPTEMBER!

Weitere Infos bei Manuela Eberl (0677 64348033)

CHOR CONTEST

WIR SUCHEN DEN PERFEKTEN CHORNAMEN

SCHICKE UNS DEINE KREATIVSTE IDEE + LOGO!

Sende uns deinen tollen Vorschlag für einen neuen Chornamen + Logo bis spätestens 13. September an:
Martin-Luther-Strasse 71
8970 Schladming
Wir freuen uns auf deinen Beitrag!

Den Gewinner erfährst du beim Chorstart am 27. September!
Den Gewinner erwartet ein toller Preis!

... und spannender Neustart!

Wir freuen uns euch bekannt zu geben, dass die Chorwürmer auch diesen Herbst wieder in eine neue Runde starten, jedoch haben wir uns aufgrund der hohen Kinderanzahl und der großen Altersspannweite dazu entschieden, nicht mehr nur einen Chor zu machen, sondern eine zweite Chorgruppe zu starten. Alle Kinder im Alter von 4-7 Jahren sind herzlich willkommen, jeden Freitag Teil der Chorwürmer zu sein, die Kinder von 8-12 Jahren werden dann im Anschluss proben.

Dieser neue Chor hat noch keinen Namen und jedes Kind ist herzlich eingeladen bei unserem Chor-Contest teilzunehmen und seinen besten Namens- und Logovorschlag bis 13. September einzusenden. Weitere Details dazu könnt ihr dem Flyer entnehmen. Wir freuen uns auf eure kreativen Einsendungen! ☺ Beide Chöre beginnen mit den Proben am 27. September und wir freuen uns auf jeden der dabei ist!

Eure Manuela Eberl

Nach 24 Jahren zurück in der Heimat

Ich bin wieder zu Hause und freue mich meines Daseins. Ich danke Gott für Leitung und Bewahrung durch die letzten 24 Jahre hindurch, zuerst in Sevaré, in der Landesmitte, und ab 2012 in der Hauptstadt Bamako. Euch als meiner sendenden Gemeinde danke ich herzlich, dass ihr immer hinter mir gestanden seid, gebetet habt und viele haben mich auch treu, monatlich unterstützt.

man so einen geschickten Übersetzer hat, wie Bokari, dann sollte das eigentlich gut gehen. Außerdem gibt es noch viele Abschlussarbeiten, die ich am Computer machen kann. Zum Beispiel die Übersetzung (und das sind immerhin 250 Seiten!) auf Rechtschreibfehler kontrollieren, durchsehen, ob alle Fußnoten das gleiche Format haben, poetische Texte, wie die Psalmen, in Vers-

sie meinem Kollegen Marko und dem jeweiligen Berater, der das biblische Buch überprüfen wird, zugänglich ist.

Während ich mich um diese Dinge kümmere, arbeiten Marko und Pauline an den Tonaufnahmen, um sie für die Hörbuch-zum-Mitlesen-App ins richtige Format zu bringen. Die Podcasts zum NT sind inzwischen bereits zu den Radiostationen gelangt, wo sie seit Juni in einigen



Vergelt's Gott!

Nun beginnt ein neues Kapitel – aber noch nicht gleich. Ein Jahr werde ich noch „im Home-Office“ im Boso-Sprachprojekt mitarbeiten. Meine Kollegen Marko und Pauline sind fast vor Ort, nämlich im Nachbarland Senegal, und werden gelegentlich nach Mali reisen, um unsere Freunde, einheimischen Mitarbeiter und Kollegen zu sehen.

Kann man denn beim Bibelübersetzen Home-Office machen? Ja, wenn

form bringen oder sonstige Formfehler bei Überschriften, Seitenübergängen, Satzzeichen oder Kapitelnummern ausmerzen. Zudem stehen noch der Hebräerbrief und einige kleinere Episteln aus, überprüft zu werden. An deren Rückübersetzung arbeitet unser Mitarbeiter Mo bereits – ebenfalls im Home-Office – schreibt sie von Hand und fotografiert die Heftseiten, um sie per WhatsApp an mich zu schicken. Ich tippe sie in unser Übersetzungsprogramm ein, von wo aus

Boso-Gebieten und in der Hauptstadt ausgestrahlt werden.

Was soll ich so viel schreiben? Jetzt bin ich ja wieder da und ihr könnt mich persönlich ansprechen, wenn ihr mich seht. Außerdem plane ich einen abschließenden Abend über Mali zu gestalten, zu dem ich euch herzlich einlade (siehe Terminkalender auf der letzten Seite).

Anne-Marie Klade

Die Kleingruppe ist das Herzstück

Liebe Gemeinde,

Die Kleingruppe ist das Herzstück und nicht der große Event! Wir werden nicht müde, dies bei TeenStreet (TS) immer wieder zu erwähnen und den Teilnehmern nahe zu bringen. Zum 25. Mal war ich diesen August bei TS dabei. Viele Zeugnisse habe ich gehört und gesehen. Leute, die ich als Jugendliche miterlebt habe, und die nicht immer die einfachsten waren, nehmen nun eine Leitungsposition bei TS und oft auch in ihren Gemeinden ein. Gott gebraucht sie mit ihrer Persönlichkeit und mit ihren Gaben.

durch die langjährige Erfahrung etwas an Druck abnehmen. Danke, wenn ihr das im Gebet mitbegleitet!

Die Kleingruppe ist das Herzstück und nicht der große Event! Wenn ich an unsere Gemeinde in Schladming denke und an meine Aufgabe hier, dann wirft diese Aussage für mich einige Fragen auf. Wo sehen wir Wachstum und Entwicklung? Sehen wir das überhaupt? Was sind unsere Events? Sprechen wir damit jemanden an? Lernen Menschen dadurch Jesus besser kennen? Gehen wir, die wir eine persönliche Beziehung mit Jesus haben, auf die Menschen zu, die ihn

Die Kleingruppe ist das Herzstück und nicht der große Event! Wie sieht das in den Ländern aus, wo ich unsere Teams betreue? In Rom begleiten wir kleine Gruppen von Künstlern und erforschen, wie sie ihren Glauben an Jesus artistisch zum Ausdruck bringen können. In Brüssel und Alicante haben wir kleine Cafés, wo an der Bar so manches persönliche Gespräch über Gott stattfindet. In allen meinen Ländern gibt es Kleingruppen, die sich nach dem Event weiterhin das ganze Jahr treffen und gemeinsam in der Bibel forschen (Foto). Das ist nicht immer einfach, aber mehr verstehen zu



In all diesen Jahren habe ich gefühlt auch schon alle Dienste bei TS wahrgenommen. Kleingruppenleiter, Ausstellungsstand betreuen, Küchenteam, Krisenmanagement, TS-Leitungsteam, TS-Direktor, Security, Gruppenleiterbetreuung ... vieles war dabei.

Eigentlich war mir klar, dass 2024 mein letztes TS sein wird. Nun, die Dinge ändern sich manchmal. Ich wurde angefragt, ob ich für die nächsten zwei bis vier Jahre die Leitung der Sicherheitsabteilung bei TS übernehmen würde. Irgendwie ist das ein Zurückkommen zu einem wohlvertrauten Metier. An den meisten existierenden Sicherheitsdokumenten habe ich selbst mitgeschrieben, als ich für das Krisenmanagement verantwortlich war. Das Schönste ist aber, dass ich diese Abteilung nicht allein leiten soll, sondern gemeinsam mit Samuel, einem jungen Polizisten (Foto). Ihm darf ich sozusagen als Senior zur Seite stehen und

nicht kennen? Macht es Sinn in unseren „vier Wänden“ zu warten und zu hoffen, dass jemand zu einem unserer Events kommt? Wie sieht mein Christsein im Alltag aus? Wie gehe ich mit den Herausforderungen in der Familie und Arbeit um? Wie soll Jesus in all den Schwierigkeiten helfen? Wo ist er eigentlich, wenn es weh tut?

Die Kleingruppe ist das Herzstück. Jesus selbst hat uns das vorgelebt. Immer wieder nimmt er seine Jünger nach einem Großereignis zur Seite und bespricht, ja erklärt nochmals, was gerade geschehen ist. Er hilft seinen Nachfolgern die Dinge aus Gottes Perspektive zu sehen. Diese kommen auch auf Jesus zu und fragen nach, wenn sie Hilfe brauchen oder etwas nicht verstanden haben. Jesus ganz natürlich im Alltag mit dabei haben und mit und über ihn reden. Das müssen wir wahrscheinlich noch lernen.

wollen drängt sie dazu.

Wieder sind der Geschichten kein Ende. Vieles könnte ich berichten. Ich bin einfach dankbar.



Danke für all eure Unterstützung im Gebet und für eure Gaben.

Christian Pilz

2025 – Jahr der Kirchenmusik



Manches sagt sich singend leichter

Fragen Sie einmal die alten Herrschaften in unseren Gemeinden, woher sie ihre tiefverankerte Frömmigkeit haben. Wie oft hören wir die Antwort: „Wir haben in unserer Kindheit viel gesungen.“

„Geh aus mein Herz und suche Freud“; – oder: „so sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehn“; – oder: „He’s got the whole world in his hands“; – oder: „aus tiefer Not schrei ich zu dir“.
Wann hätten wir gelernt, so zu sprechen? Auf welche Weise hätte diese Sprache ihren Weg in unser Innerstes gefunden – wenn nicht auf gesungenem Wege? Was wäre unser Glaube, ohne diese Sprache?

Musik ist Verkündigung – oft eindringlicher, als das gesprochene Wort. Musik ist Gemeindeaufbau – oft ungekünstelter als manches Gruppenspiel. Musik ist Seelsorge – oft wohltuend heilsam,

wenn Worte versagen oder das Gedächtnis nachlässt. Musik ist Pädagogik – als Lernhilfe oder methodische Vertiefung. Musik ist generationenübergreifend – uralte und hochmoderne. Musik ist es wert, professionell gefördert zu werden.

Das „Jahr der Kirchenmusik“ möchte zu Bewusstsein bringen, was wir in unserer Kirche für stärkende Ressourcen wir haben: Wir haben unsere Kantorinnen und Kantoren, deren Tätigkeit vielleicht zu wenig bekannt ist. Wir haben unglaublich viele Musizierende, deren Beitrag ruhig einmal im Mittelpunkt stehen darf. Wir haben eine Vielzahl an Stilrichtungen und Milieus. Und wir haben tolle Instrumente – von der Orgel bis zur Cajon.

Lasst uns miteinander das „Jahr der Kirchenmusik“ zu einem Jahr der großen Vernetzung machen. Wir wollen die Vielfalt musikalischer Möglichkeiten aufzeigen und stärken. Wir möchten Musizierende fördern und unterstützen.

Wir möchten den musikalischen Horizont in alle Richtungen weiten – in der echten Welt und im digitalen Raum. Wir möchten Best-Practise-Modelle teilen und miteinander alle Kanäle öffnen, um das Evangelium zum Klingen zu bringen.

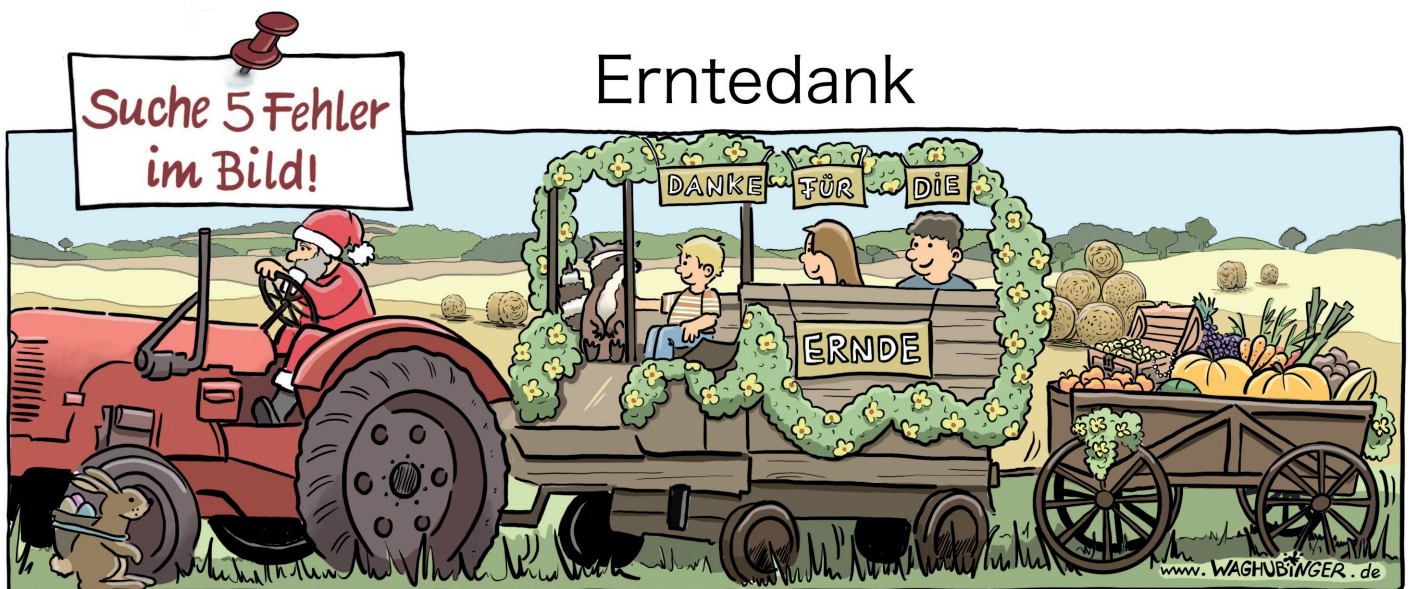
Geplant sind u.a.:

- Ein „Monatslied“ zum vertieften Kennenlernen und Ausprobieren
- Frische Materialien, Tutorials etc. für Chöre, Organist*innen, Bands
- Predigtvorschläge, Liedmaterialien für Pfarrer*innen und Lektor*innen
- eigene Homepage Kirchenmusik
Darauf auch eine Karte aller Chöre und Instrumentalgruppen im Evangelischen Österreich
- Präsentation neuer Formate, auch zum gemeindeübergreifenden Ausprobieren, z.B. Theatergottesdienste, bast practise-Modelle Gemeindesingen im GoDi und vieles mehr
- Ideen und Anregungen für Kooperationen mit externen Kooperationen
- Themenfelder wie Orgel und Kinder oder Singen mit Senior*innen
- Rückmeldemöglichkeiten im Kontext „Neues Gesangbuch“

Bringen Sie unbedingt auch Ihre Anliegen und Fragen ein, seien Sie neugierig, lassen Sie sich überraschen von den vielfältigen musikalischen Möglichkeiten und Chancen!

Startdatum 1. Advent (1.12.2024)

Mail: kirchenmusik@evang.at



Osternase, Weihnachtsmann, Waschbär, „Ernde“, Schatztruhe



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Ernte gut, alles gut

Zehn Tage hatte es geregnet und die Welt war in der Sintflut untergegangen. Nur nicht Noah, seine Familie und die Tiere, die in der Arche überlebt hatten. Als sie wieder an Land waren, sagte Gott: «Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.»

(1. Mose 8, 22) Das war ein Versprechen Gottes an die Menschen: nämlich dass das Wachsen und Ernten nie enden werde. Und wir danken Gott dafür!

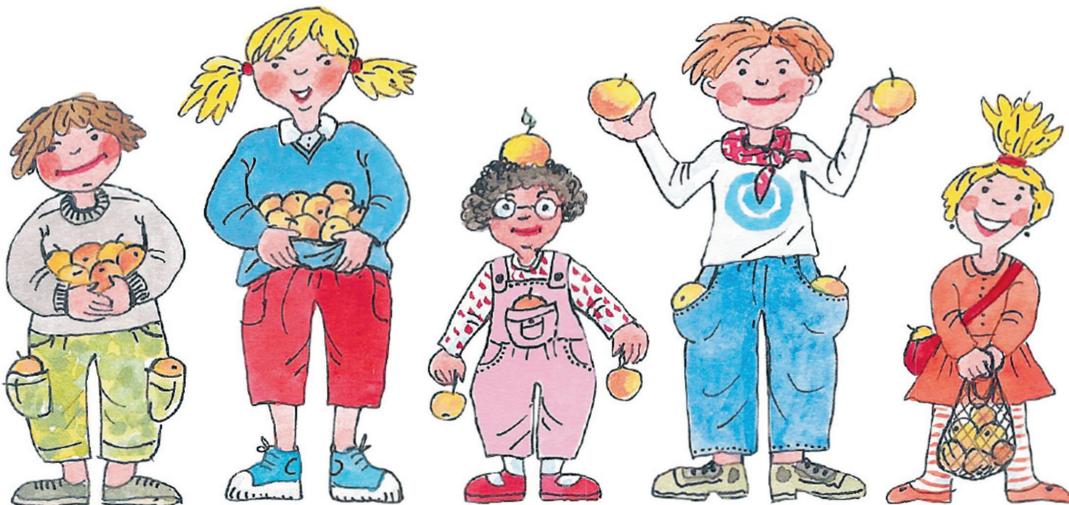


Blätter aus Ton

Drücke eine Tonkugel flach, bedecke sie mit Plastikfolie und rolle sie auf etwa einen halben Zentimeter Dicke aus. Lege ein frisches Blatt mit besonders deutlicher Maserung mit seiner Unterseite auf einen flachen Teller. Drücke den Tonfladen darauf



etwas fest und rolle ihn so aus, dass er das ganze Blatt bedeckt. Dann schneide das Tonblatt am Blattrand entlang aus, hebe es ab und entferne vorsichtig das Blatt.



Treffen sich zwei Magneten. «Ach», sagt der eine, «was soll ich heute bloß anziehen?»

Wie viele Äpfel haben die Kinder zum Erntedankfest gesammelt?

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: 32 Äpfel



Frauen Frühstück Frohe Botschaft



**Jeweils von 08.30 bis 11.00 Uhr
im Pfarrsaal der Versöhnungskirche Radstadt.**

Anhand biblischer Frauengestalten und exemplarischer Bibelstellen setzen wir uns mit dem Leben der Frauen zur biblischen Zeit auseinander.

Anmeldung erbeten bei
Margit Kocher, 06452/20613
Irmgard Vorderegger, 0664/3204506

Termine

14. September
12. Oktober
09. November
07. Dezember

Wir freuen uns auf euer Kommen!



Der Letzte Hilfe Kurs Am Ende wissen, wie es geht.

Wir vermitteln das
„kleine 1x1 der Sterbebegleitung“:
Das Umsorgen von schwerkranken und
sterbenden Menschen am Lebensende.

www.letztehilfeoesterreich.at

Das Lebensende und das Sterben machen uns als Mitmenschen oft hilflos. Obwohl die meisten Menschen sich wünschen zuhause zu sterben, stirbt der größte Teil der Bevölkerung in Krankenhäusern und Pflegeheimen.

Wir bieten einen Basis-Kurs zur Letzten Hilfe an, in dem Bürgerinnen und Bürger lernen, was sie für ihre Mitmenschen am Ende des Lebens tun können. Wissen um Letzte Hilfe und Umsorgen von schwerkranken und sterbenden Menschen muss (wieder) zum Allgemeinwissen werden.

LETZTE HILFE

- richtet sich an ALLE Menschen, die sich über die Themen rund um das Sterben, Tod und Palliativversorgung informieren wollen
- schafft Grundlagen und hilft, die allgemeine ambulante Palliativversorgung zu verbessern
- ist das Basiswissen für eine sorgende Gesellschaft
- wendet sich an Einzelpersonen, Gruppen, Vereine und Betriebe

Letzte Hilfe Kurse in der Ramsau

In diesen vier Stunden möchten wir euch Mut machen und einiges an Wissen mitgeben, um kranke oder sterbende Personen bzw. deren Angehörige gut zu begleiten.

Am Freitag, den 8.11. 2024 von 15.00 bis 19.00 Uhr findet unser Kurs im Pfarrsaal der ev. Kirche in der Ramsau statt. Die Kurskosten in der Höhe von 10,- € werden vor Ort eingehoben und kommen zur Gänze der Hospizbewegung Steiermark zugute.

Anmeldungen bitte bis spätestens 4.11.2024 an Frau Doris Stocker
E-Mail: doris.stocker@gmail.com
Tel.: 0664 4 66 55 33

*Wir freuen uns auf euch!
Doris und Brigitte*

Freud' und Leid in unserer Gemeinde



Trauungen

Elisabeth Walcher und **Ernst Stocker**,
Rohrmoos
Corina Maria Kohlbacher und **Andreas
Johannes Pilz**, Rohrmoos
Karina Reiter und **Paul Stocker**,
Rohrmoos
Carolin Grimm und **David Schettler**,
Rodewisch (Deutschland)



Taufen

Bastian Michael, Sohn von Therese
und Michael Aigner, Aich
Luis, Sohn von Seline Höflinger und
Benjamin Stöffler, Weißenbach
Laura, Tochter von Nico und Nikoletta
Ladreiter, Obere Klaus
Lina Paula, Tochter von Karina und
Paul Stocker, Rohrmoos
Adam, Sohn von Burghilde Hutegger
und Anton Pilz, Rohrmoos
Laurenz, Sohn von Manuela und Gregor
Leichtfried, Straßwalchen



Geburtstage

90 JAHRE

Sieglinde Fischbacher, Schladming
Ferdinand Walcher, Schladming
Maria Wieser, Schladming
Hans Kusenberg, Schladming

85 JAHRE

Helmut Günther, Schladming

80 JAHRE

Rudolf Tritscher, Schladming

75 JAHRE

Friedrich Walcher, Schladming
Johanna Zefferer, Birnberg
Kurt Schrempf, Schladming
Friedrich Seyfried, Schladming
Christine Perner, Rohrmoos

70 JAHRE

Gerhard Krömer, Aich
Gisela Erben, Schladming
Dorothea Lettner, Schladming
Margarete Landl, Schladming



Begräbnisse

Frieda Trinker, 96jährig, Mandling
Franz Höflechner, 85jährig, Rohrmoos
Helmut Zand, 71jährig, Eben
Mario Sighel, 75jährig, Radstadt
Herta Tranninger, 92jährig, Altenmarkt

Jubelhochzeiten

DIAMANTENE HOCHZEIT:

Helga & Fritz Pilz
Untertal

Elfriede und Franz Hoala
Untere Klaus

GOLDENE HOCHZEIT:

Josefine & Hermann Meißnitzer
Untertal

Jubelhochzeit – Zeit zum Danken & Feiern!

Am lädt die Evang.
Pfarrgemeinde alle Jubelpaare des
Jahres 2024 zum gemeinsamen
Gottesdienst ein. Ihr habt keine
keine schriftliche Einladung
erhalten, doch Ihr wollt gerne dabei
sein? Bitte meldet Euch so bald
als möglich im Pfarramt, Ihr seid
herzlich willkommen!

Gustav-Adolf-Sammlung 2024 – ein Erlagschein liegt bei – Danke für deine Spende!

Der Gustav-Adolf-Verein (GAV) hilft
evangelischen Gemeinden in Öster-
reich und evangelischen Minder-
heiten in der ganzen Welt durch
partnerschaftliche Kontakte und
finanzielle Unterstützung. Er finan-
ziert seine Arbeit durch Kollekten
und Sammlungen in den Gemeinden
und Gaben seiner Mitglieder. Der GAV
hilft bei Bau und der Erhaltung von
Kindergärten, Schulen, Gemeinde-
häusern, Kirchen und diakonischen
Einrichtungen. Auch die Pfarrge-
meinde Schladming mit ihren Toch-
tergemeinden ist schon öfter in den
Genuss von Zuschüssen gekommen.
Jährlich finden an acht Orten in Ös-
terreich GAV-Feste statt. Tausende
Menschen feiern diese „kleinen Kir-
chentage“. Das steirische GAV-Fest
wird immer am Fronleichnamstag in
einer steirischen Gemeinde gefeiert.

Die **Güte** des HERRN ist's, dass wir
nicht gar aus sind, seine **Barmherzigkeit** hat
noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und
deine **Treue** ist groß. «

KLAGELIEDER 3,22–23

Monatsspruch OKTOBER 2024

TERMINE

Alle Gottesdienste in Radstadt und Schladming bieten auch Kindergottesdienst an.

September

- 1.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
10:30 Aich
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 8.** 9:30 Radstadt –
Berggottesdienst Roßbrand
(gemeinsame Abfahrt bei der
Kirche in Radstadt um 9:30)
10:00 Schladming (Le:Go)
- 15.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
10:30 Aich – Jahresfest
Kameradschaftsbund
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 22.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
19:00 Mandling
Johanneskapelle
- 29.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming –
Konfirmandenvorstellung
17:30 Abendgottesdienst
Schladming

Gottesdienste Klinik Diakonissen & Seniorenhäuser

Klinik Diakonissen Schladming
jeden Donnerstag um 19 Uhr
ökumenischer Gottesdienst
ungerade Wochen evangelisch,
gerade Wochen katholisch geleitet

SeneCura Schladming
10 Uhr im Foyer:
10. Sept / 08. Okt. / 12. Nov.

Haus der Senioren, Haus i. E.
14:00 in der Kapelle
10. Sept / 08. Okt. / 12. Nov.

**Bezirksaltenpflegeheim
Schladming**
15:30 in der Kapelle
10. Sept / 08. Okt. / 12. Nov.

Änderungen vorbehalten!

Oktober

- 6.** 9:30 Radstadt – Erntedank
10:00 Schladming
(Jubelhochzeit)
10:30 Aich
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 13.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming – Erntedank
- 20.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
10:30 Aich – Erntedank
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 27.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
19:00 Mandling
Johanneskapelle
- 31.** 19:00 Schladming –
Reformationsgottesdienst

Einladung zum Abschluss Abend zu Mali von Anne-Marie Klade

12. November | 19:00 Uhr



evang. Pfarrhaus Schladming

Foto: privat

Bibelstunde mit Pfr. Friedrich Rössler in der Krankenhauskapelle:

Dienstag um 18.30 Uhr:

10. Sept. / 24. Sept. / 8. Okt.
15. Okt. / 29. Okt. / 12. Nov.
26. Nov. / 10. Dez

November

- 3.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
10:30 Aich
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 10.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming (Le:Go)
- 17.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
10:30 Aich (Ewigkeitssonntag)
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 24.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming –
Ewigkeitssonntag
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
19:00 Mandling
Johanneskapelle

Weihnachtslieder-Contest

Motto „Pilger der Hoffnung“

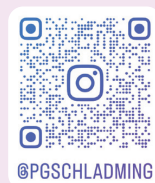
*Eine Benefizveranstaltung
zugunsten hebräischsprachiger
Menschen in Israel, katholisches
Vikariat St. James Jerusalem*

Pfarrkirche Haus
10. Jänner 2025, 19:00 Uhr

Eingeladen sind:
Kinder, Jugendliche und
Erwachsene, die gerne solistisch
oder in einer Gruppe singen.
Es ist auch möglich, mit einer
Instrumentalbegleitung
aufzutreten!

Vorzubereiten ist:
Ein Weihnachtslied oder ein Lied
der Hoffnung und des Friedens
nach eigener Wahl!

Anmeldung bis 8. Dezember bei:
Beate Koller, 0676/ 8742 6160
beate.koller@graz-seckau.at



@PGSCHLADMING

Folge uns auf
Instagram

